



Fachabteilung 8A

➔ Sanitätsrecht und
Krankenanstalten

Referat Gesundheitsberufe

Veranstalter:

FA8A Referat Gesundheitsberufe
Bildungszentrum 2. OG
Friedrichgasse 9
8010 Graz

Weiterbildung gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG)

Gerontologisch-geriatrische Pflege

Weiterbildung nach dem GuKG für Angehörige des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege und für die Pflegehilfe mit dem Schwerpunkt „Pflege des alten Menschen“ und „Alterspsychiatrie“ in intra- und extramuralen Einrichtungen des Gesundheitswesens

Leitung: Mag.^a Notburga Erlacher

Vertretung: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Karin Pesl-Ulm

Die Module „Spezielle geriatrische Kompetenz - Alterspsychiatrie,, und „Professionelle Handlungskompetenz – Pflege“ wurden in enger Kooperation mit der LSF, Herrn Dr. Jagsch (Leiter der Abteilung für Alterspsychiatrie und -psychotherapie) und Frau Waltraud Koller, LfGuK (Innerbetriebliche Fortbildung) erarbeitet.

Zielgruppen: DGKS/P als Weiterbildung gem. § 64 GuKG

PH als Weiterbildung gem. § 104a GuKG

Beginn: 10. Jänner 2013

Ende: 29. März 2014

Unterrichtszeiten: ca. 14tägig jeweils 2 Tage

Ort: Bildungszentrum im Haus der Gesundheit
FA8A, Referat Gesundheitsberufe
Friedrichgasse 9, 8010 Graz
Ansprechperson: Günther Mitteregger, MBA
Tel: 0316/877-2675
Fax: 0316/877-3373
E-Mail: guenther.mitteregger@stmk.gv.at

Anmeldung: ab sofort möglich über die Homepage:
www.gesundheitsausbildungen.at

Ende der Anmeldung: 30. September 2012

Kosten: Je nach Teilnehmer/innenzahl zwischen € 1100,- bis € 1400,-

Umfang der Weiterbildung:

- für den gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege
264 Std Theorie und 80 Std. Praktikum
- für die Pflegehilfe:
232 Std Theorie und 80 Std Praktikum

Schwerpunkte der Weiterbildung:

Modul 1	Gerontologische Kompetenz
Modul 2	Spezielle geriatrische Kompetenz - Alterspsychiatrie
Modul 3	Professionelle Handlungskompetenz - Pflege
Modul 4	Kompetenz: Kommunikation
Modul 5	Kompetenz: Recht und Ethik
Modul 6	Praktische Kompetenz

Der erfolgreiche Abschluss der Weiterbildung berechtigt zur Führung der Zusatzbezeichnung
„Gerontologische Pflege“

Vorwort

Aufgrund der prognostizierten demographischen Entwicklung in Österreich – Statistik Austria (2010) berechnete, dass wir in 20 Jahren 9 Mio Einwohner zählen, wobei jeder 9. über 75 Jahre alt sein wird – gewinnt die Pflege und Betreuung hochaltriger und pflegebedürftiger Menschen zunehmend an Bedeutung. Um diesem Bedarf gerecht zu werden ist eine Vertiefung der Kompetenzen für Angehörige von Gesundheitsberufen im gerontologischen und geriatrischen bzw. alterspsychiatrischen Bereich dringend erforderlich.

Die Weiterbildung stellt die Vernetzung von gerontologischen Theorien mit den klassischen geriatrischen bzw. alterspsychiatrischen Krankheitsbildern, in Zusammenhang mit der zunehmenden Multimorbidität durch die steigende Lebenserwartung, in den Vordergrund. Menschen mit chronischen und/oder alterspsychiatrischen Erkrankung haben besondere Bedürfnisse und stellen eine große Herausforderung für Pflegepersonen dar. Es gilt neben der Fach- und Methodenkompetenz ein Pflegeverständnis zu erwerben, welches zur größtmöglichen Erhaltung der Selbstständigkeit, Mobilität und individuellen Lebensqualität hochbetagter Menschen führt.

Neben biologischen, kognitiven und psychologischen Alterungsprozessen rücken soziale Alterungsprozesse immer mehr in den Vordergrund. Diese sind von der jeweiligen Gesellschaftsstruktur konstruierte Determinanten, die häufig durch unterschiedliche Lebensschicksale beispielsweise Verlust des Lebenspartners, ausgelöst werden.

Ein Ziel muss sein, von den gängigen Altersbildern, welche zu Stigmatisierungen führen, abzuweichen und die Menschen über die Art und Weise ihres Älterwerdens selbst bestimmen zu lassen. Daher stellt ein weiterer Schwerpunkt in dieser Weiterbildung die Gestaltung der Randbedingungen dar, um alte Menschen möglichst lange selbstverantwortlich und selbstbestimmt in ihrem gewohnten Umfeld zu Hause betreuen zu können. Dabei müssen auch die Fragen behandelt werden, welche Strategien von der betroffenen Personengruppe erlernt werden können, um eine möglichst hohe Lebensqualität trotz körperlicher Einschränkungen oder belastender Lebenspassagen erreichen zu können. Wissenschaftler/innen sprechen von „Individualisierung des Älterwerdens“ (Kade 1994) und prognostizieren damit, dass immer mehr alte Menschen aus den tradierten, gesellschaftlich vorgegebenen Rollen ausbrechen und eigene Lebensstile im Alter entwickeln. Es ist somit unabdingbar, dass Angehörige von Pflegeberufen auf diese Herausforderungen entsprechend gut vorbereitet werden.

Das Jahr 2012 wurde von der Europäischen Union zum Jahr des „aktiven Altern“ ausgerufen. Dieser Begriff soll die Prioritäten der Altersforschung für die nächsten zehn Jahre festlegen. Dabei stehen u.a. Themen wie „Gesundes Altern“, „Erhaltung der geistigen Leistungsfähigkeit“, „Aufnahme und Teilnahme in der Gemeinde und am Arbeitsmarkt“ oder „Gut Altern zu Hause und in der Umgebungsgemeinde“ im Vordergrund.

Diese Weiterbildung trägt zur Professionalisierung der Berufsgruppen bei, indem diese einerseits gezielt die Möglichkeit erhalten, ihre fachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen in Zusammenhang mit der Gruppe der hochaltrigen und multimorbiden Menschen zu vertiefen und andererseits lernen, die gesamtgesellschaftlichen Veränderungen in ihren beruflichen Alltag zu integrieren.

Einleitung

Die Weiterbildung richtet sich an Angehörige von Pflegeberufen im **intra- und extramuralen Bereich**, denn auch in Krankenanstalten nimmt die Pflege alter Menschen stark zu. Durch die Teilnahme von Pflegepersonen aus Krankenanstalten, Pflegeheimen und der Hauskrankenpflege sollen Synergien geschaffen werden die einen Erfahrungsaustausch aus allen Bereichen und ein gegenseitiges Verständnis für die jeweils anderen Betreuungsformen möglich machen.

Die Inhalte der Weiterbildung sind modular gestaltet und beinhalten:

- für den gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege
264 Std Theorie und 80 Std. Praktikum

- für die Pflegehilfe:
232 Std Theorie und 80 Std Praktikum

In Modul 1 soll das Grundverständnis für die alternde Generation und ihre Lebensbedingungen sozial- und gesellschaftskritisch reflektiert und die neuesten Erkenntnisse aus der Alterswissenschaft integriert werden. Im 2. Modul wird das Wissen in Bezug auf die klassischen geriatrischen bzw. alterspsychiatrischen Krankheitsbilder erweitert und vertieft. Einen wesentlichen Stellenwert im Rahmen dieser Weiterbildung stellt die Professionelle Handlungskompetenz in Modul 3 dar. Der Schwerpunkt wird dabei auf aktuelle Pflegemodelle für hochbetagte, multimorbide Menschen und weitere wesentliche altersspezifische Handlungsfelder wie beispielsweise altersspezifische Ernährung, Sexualität oder Biographiearbeit gelegt. Das geriatrische Assessment und die Pflegeforschung sind Themen die in den eigenverantwortlichen Tätigkeitsbereich des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege fallen und daher ausschließlich für diese Personengruppe angeboten werden. In Modul 4 wird der Schwerpunkt einerseits auf die Kommunikation mit Hochaltrigen aber auch Angehörigen gelegt und andererseits auf die Selbstkompetenz und Psychohygiene, welche zu Beginn und am Ende der Weiterbildung schwerpunktmäßig angeboten werden, um die Teilnehmer/innen während der Lernphasen optimal zu begleiten. Das Vermitteln eines Rechtsverständnisses in Bezug auf die laufenden Novellierungen gesetzlichen Grundlagen im Gesundheits- und Sozialwesens findet in Modul 5 statt. Abschließend werden im Modul 6 die in der Theorie vermittelten Kenntnisse in einem zweiwöchigen Praktikum in einer Einrichtung, in der die Betreuung und Pflege hochaltriger, multimorbider bzw. alterspsychiatrischer Menschen im Vordergrund steht, aufgabenbezogen und zielorientiert umgesetzt.

Modulaufbau

	Modulschwerpunkte	Umfang	Inhalte
MODUL 1	Gerontologische Kompetenz	24 UE	Modelle zum Alterungsprozess Konzepte zur Lebensphase Alter
MODUL 2	Spezielle geriatrische Kompetenz - Alterspsychiatrie	40 UE	Geriatrische und alterspsychiatrische Erkrankungen, Multimorbidität, Schmerz, Pharmakologie
MODUL 3	Professionelle Handlungskompetenz - Pflege	120 UE (DGKS) 88 UE (PH)	Pflegemodelle und Methoden, Ernährung, Biographiearbeit, Sexualität im Alter, Umgang mit Aggressionen <u>DGKS/P</u> : Geriatrisches Assessment, Pflegeforschung
MODUL 4	Kompetenz: Kommunikation	40 UE	Grundlagen einer gewaltfreien Kommunikation; Kommunikation mit Hochaltrigen und Angehörigen, Selbstkompetenz, Psychohygiene
MODUL 5	Kompetenz: Recht und Ethik	40 UE	Rechtliche und ethische Grundlagen; Sterbebegleitung
MODUL 6	Praktische Kompetenz	80 Std.	In stationären Pflegeeinrichtungen bzw. im extramuralen Bereich mit Schwerpunkt Geriatrie oder Alterspsychiatrie
